

# «Mille feuilles» gefällt

In regelmässigen Abständen führt Passepartout für die Vertretungen der Lehrpersonenorganisationen der sechs Kantone halbtägige Hearings durch. Ein Thema bildet jeweils den Schwerpunkt für die Diskussionen, der Nachmittag ist jedoch auch als Gefäss für allgemeinen Austausch gedacht.



«Mille feuilles» werden zur Zeit im Schwarzbubenland erprobt...

Die Hearings vom September 2008 und Mai 2009 hatten in der Erziehungsdirektion Bern in Anwesenheit des Präsidenten der Steuergruppe, Regierungsrat Bernhard Pulver, stattgefunden. Schwerpunktthemen waren im ersten Hearing die grundsätzlichen Rahmenbedingungen (Anforderungsprofil, Lektionendotation, Formen der Weiterbildung), und im zweiten der Lehrplan Französisch gewesen.

Am 12. Januar 2010 trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter des Projekts und der Lehrpersonenorganisationen im Alten Spital in Solothurn. Der solothurnische Bildungsdirektor, Klaus Fischer, vertrat bei diesem Anlass das höchste Gremium des Projekts. In seiner Begrüssung würdigte er die Arbeit, die in diesem Projekt geleis-

tet wird, einem Projekt, das von allen viel Engagement verlange, besonders auch von den Lehrerinnen und Lehrern. Passepartout sei in der bildungspolitischen Landschaft ein Pionier, denn noch nie sei ein bildungspolitisch anerkanntes Anliegen interkantonal mit so hoher Verbindlichkeit angepackt und umgesetzt worden. Das sei eine Chance und eine Herausforderung!

## Neue Lehr- und Lernmaterialien

Schwerpunktthema waren die neuen Lehr- und Lernmaterialien für Französisch «Milles feuilles» und die Erfahrungen, die mit dem Lehrwerk in den Praxistests gemacht werden. Der Verlagsleiter des Schul-

verlags Plus AG, Bern und zwei der Autorinnen erläuterten das Konzept von «Milles feuilles» und zeigten auf, wie die Vorgaben des Passepartout-Lehrplans in den Materialien umgesetzt werden, wie gut die Lehr- und Lernmaterialien die didaktischen Ansätze des neu erstellten Lehrplans aufnehmen.

Da auch das Lehrwerk für den Englischunterricht parallel und nach den gleichen Grundsätzen entsteht, wird die gewünschte didaktisch-methodische Übereinstimmung des Sprachenunterrichts mit den Lehr- und Lernmaterialien realisiert.

## Praxistests

In den anschliessenden Gruppendiskussionen berichteten je zwei Lehrpersonen aus den Praxistestkantonen Freiburg, Solothurn und Wallis. Schülerinnen und Schüler aus 35 Klassen in den 3 Kantonen lernen seit Sommer 09 mit den neuen Lehr- und Lernmaterialien Französisch. Im Kanton Solothurn arbeiten 11 dritte Klassen aus 10 Gemeinden des Schwarzbubenlandes mit den neuen Materialien für den Französischunterricht und machen erste Erfahrungen mit den veränderten didaktischen Ansätzen. Eine Koordinatorin, ein Koordinator pro Kanton begleitet die Lehrpersonen und steuert die Praxistestphase. In der methodisch-didaktischen Weiterbildung, die für die Praxistestlehrpersonen parallel stattfindet, kann der didaktische Hintergrund vertieft werden. Auf Grund der Rückmeldungen der Lehrpersonen und der Kinder der Praxistestklassen und den Beobachtungen der Praxistestverantwortlichen des Projekts wird der Schulverlag die Magazine noch einmal überarbeiten, so dass ab 2011 die definitiven Magazine von «Mille feuilles» im Unterricht eingesetzt werden können. Die Lehrerinnen erzählten von der Be-



...und scheinen den Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen zu gefallen.

geisterung, mit der die Schülerinnen und Schüler mit dem vielfältigen, reichen Angebot von «Mille feuilles» arbeiteten. Der Einsatz des Computers verlange zum Teil besonderes Engagement der Lehrpersonen, biete aber im Gegenzug viele Möglichkeiten zu individualisiertem Lernen. Ausserdem sei es attraktiv für die Schülerinnen und Schüler, und die CD werde von den Kindern gern und regelmässig auch zu Hause eingesetzt. Bei dieser Arbeitsform müssten die Kinder allerdings viel lesen,

was sie manchmal ziemlich ermüde. Es sei ein anderer Unterricht, der auch von den Lehrpersonen einen etwas anderen Zugang fordere. Gewohntes habe aber sehr wohl auch seinen Platz.

### Schnittstellenproblematik

Die Vertreter der Lehrpersonenorganisationen wiesen darauf hin, dass der Übergang von der Primarschule zur Sekundarstufe I besondere Beachtung verlange. Und auch der Übergang in die Sekundar-

stufe II müsse bedacht werden. Das seien schon immer schwierige Schnittstellen gewesen, und sie befürchteten, diese Problematik werde sich nach der Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts noch verschärfen. Da mehr Fremdsprachenunterricht auf der Primarschulstufe erteilt werde, sei es für die Sekundarstufe I besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler ausgewiesene Kenntnisse mitbrächten. Die Outputkontrolle sei für sie deshalb von besonderer Bedeutung.

Einige Vertreter befürchteten, dass Lehrkräfte, die sich weniger für den Unterricht engagierten als die Praxistestlehrpersonen, durch den Französischunterricht überbelastet würden.

### Anforderungsprofil

Auch das Anforderungsprofil der Fremdsprachenlehrkräfte wurde kurz thematisiert. Deutlich wurde von einer Praxistestlehrerin auf Anfrage festgehalten, dass die Sprachkompetenz der Lehrpersonen eine wichtige Rolle spiele, Niveau B2 sei mindestens nötig.

Die Präsenz der Vertretungen der Lehrpersonenorganisationen und die Diskussionen und Rückmeldungen waren wiederum wertvoll für die Arbeit im Projekt Passepartout. Datum und Schwerpunktthema des nächsten Hearings sind noch offen.

Susanne Flükiger, DBK

## Passepartout-Lehrplan Französisch und Englisch: Projektversion online

Ein grosser Schritt ist getan: Der Passepartout-Lehrplan für Französisch und Englisch ist fertig und ab sofort online abrufbar. Zusätzlich wird der Lehrplan gedruckt für alle Lehrpersonen, die bereits die Passepartout-Weiterbildung absolvieren. Die Druckversion wird Mitte Februar vorliegen.

Der Lehrplan ist eines der zentralen Instrumente bei der Einführung der Didaktik der Mehrsprachigkeit. Er beinhaltet sowohl Französisch als auch Englisch, um Verbindungen zwischen den Sprachen auf eine strukturierte Weise darzustellen. Gleichzeitig zeigt der Lehrplan damit auch, dass die

grundlegenden didaktischen Prinzipien für beide Sprachen gelten.

Passepartout nutzt die einzigartige Chance, Lehrplan und Lehrmittel gemeinsam zu entwickeln und eng aufeinander abzustimmen. So entsteht ein umfassendes Instrumentarium für den Sprachenunterricht.

Der Lehrplan beschreibt Aufgaben und Ziele in drei Kompetenzbereichen: die kommunikative Handlungsfähigkeit, die Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und die lernstrategischen Kompetenzen. Neu ist, dass alle drei Bereiche für den Erwerb von Fremdsprachenkompetenzen als verbindlich gelten. Alle drei sind im

selben Detaillierungsgrad ausgearbeitet und anschaulich beschrieben.

Darüber hinaus enthält der Lehrplan eine ausführliche Erläuterung der didaktischen Konzepte sowie eine Beschreibung der Beurteilungsinstrumente. Da Passepartout grossen Wert auf die didaktische Kohärenz über die gesamte Schullaufbahn legt, sind auch die Aufgaben von Lehrpersonen, Schulleitungen und Erziehungsdirektion beschrieben.

### Lehrplan online unter:

<http://www.passepartout-sprachen.ch/de/inhalt/lehrplan.html>